

NACHRICHTEN

Spitzer stellt Angaben im SonntagsBlick richtig

Sonderstaatsanwalt Kurt Spitzer hat mit einem Brief auf einen Artikel im SonntagsBlick vom 10. September reagiert und die darin enthaltenen Falschinformationen richtig gestellt. Der SonntagsBlick veröffentlichte ein Gespräch mit Wolfgang Z., der von Sonderstaatsanwalt Spitzer als Urheber der anonymen Papiere ermittelt worden war. Die in diesen Papieren enthaltenen Vorwürfe gegen den Finanzplatz Liechtenstein hatten die umfangreichen Ermittlungen des Sonderstaatsanwalts ausgelöst. Gemäss SonntagsBlick habe Wolfgang Z. dem Sonderstaatsanwalt seine Aussage angeboten, der Sonderstaatsanwalt habe jedoch darauf verzichtet. Sonderstaatsanwalt Spitzer: «Das ist falsch. Es gab schriftlichen Kontakt mit seinem Anwalt mit dem Ergebnis, dass Wolfgang Z. es ablehnte, eine Aussage zu machen.» Der SonntagsBlick schrieb weiter, der Sonderstaatsanwalt sei nach der Präsentation seines dünnen Abschlussberichtes in die Ferien gefahren und habe sich vom SonntagsBlick nicht stören lassen wollen. Auch dies ist falsch. «Der SonntagsBlick», so Spitzer, «hat nie um ein Interview mit mir gebeten.» (pafl)

Berufsberatungsstelle informiert

SCHAAN: Am Donnerstag, den 21. September 2000 um 17.30 Uhr findet bei der Berufsberatungsstelle in Schaan, Postgebäude, Dachgeschoss/Mehrzweckraum Panorama, eine Informationsveranstaltung zum Thema «Weiter zur Schule?» statt.

Protokolle schreiben

SCHAAN: Im Rahmen der Mitarbeiter- und Unternehmensschulung 2000 findet am Freitag, den 22. September (14 bis 17 Uhr) und am Samstag, den 23. September (9 bis 17 Uhr) im Haus Stein-Egerta in Schaan das Seminar «Protokoll und Aktennotiz: zielgerichtet vorbereiten, kompetent schreiben» unter der Leitung von Dr. Doris Vogel statt.

Wer schreibt schon gern Protokolle? Wenn die Arbeit für die anderen nach der Sitzung vorbei ist, fängt sie für uns erst an. Doch wenn wir uns gut vorbereiten und richtig planen, ist alles halb so schlimm. Ausserdem wird oft verkannt, wie wichtig die Tätigkeit des Protokollschreibens ist. Da ist Kompetenz gefragt. Und wir können Einfluss nehmen.

Seminarprogramm: Funktion, Form, Aufbau und Inhalt von Protokoll und Aktennotiz; Tipps zu Rechtschreibung, Grammatik, Zeichensetzung und Stil.

Die Referentin, Dr. Doris Vogel, führt ein eigenes Büro für Kommunikation in Künsnacht. Weitere Auskünfte und Anmeldungen bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Tel. 232 48 22. (Eing.)

Jubiläumsgeschenk übergeben

Aus dem Erlös des Jubiläumsgeschenks zum 25-jährigen Bestehen des Kiwanis-Clubs Liechtenstein konnte dem Liechtensteinischen Behinderten-Verband ein speziell angefertigtes Fahrzeug für den Behinderten-Transport gespendet wer-

den. Unser Foto zeigt die offizielle Übergabe durch den Kiwanis-Club Liechtenstein an den Präsidenten des Liechtensteinischen Behinderten-Verbandes, Herrn Dr. Benedikt Marxer.

(Bild: A. Kieber)



Frick: «Weltbeste Grenzwerte beim Mobilfunk»

Bundesgericht: «NIS-Vorsorgegrenzwerte berücksichtigen nichtthermische Wirkungen»

Das Schweizerische Bundesgericht in Lausanne hat eine Beschwerde gegen eine geplante Mobilfunkantennenanlage einstimmig abgewiesen und festgestellt, dass die Verordnung über den Schutz vor richtungisierender Strahlung (NIS-Verordnung) gesetzeskonform ist und die Anlagegrenzwerte als Vorsorgegrenzwerte eventuelle nichtthermische Wirkungen berücksichtigen.

Welche Schlüsse können aus dieser Schweizer Entscheidung nun für Liechtenstein gezogen werden? Das Amt für Kommunikation hält dazu fest:

Vor den wissenschaftlich ermittelten thermischen Wirkungsschützen die überall einzuhaltenden Immissionsgrenzwerte (900 MHz: 58 V/m bzw. 1800 MHz: 41 V/m), die sich an den Vorschlägen der Internationalen Kommission zum Schutz vor nichtionisierender Strahlung (ICNIRP) orientieren. Diese beinhalten bereits einen Schutzfaktor 50 über die thermischen Effekte hinaus.

Zur Vorbeugung gegenüber eventuellen nichtthermischen Strahlenwirkungen gelten die strengen Anlagegrenzwerte (900 MHz: 4 V/m bzw. 1800 MHz: 6 V/m) als «Sicherheitsmarge», die nochmals um den

Faktor 10 tiefer liegen als die WHO/ICNIRP-Grenzwerte. Die NIS-Werte tragen daher dem Vorsorgeprinzip Rechnung und berücksichtigen insbesondere bereits allfällige, unbekanntere nichtthermische Wirkungen. Aufgrund des Fehlens eindeutiger wissenschaftlicher Nachweise über unbekanntere oder weitergehende nichtthermische Effekte sind in der vorzunehmenden Interessensabwägung die derzeit geltenden Grenzwerte derzeit nicht weiter zu senken.

Diese von der Regierung und vom Amt für Kommunikation seit langem kommunizierte Argumentation wird nun durch

die Entscheidung des Schweizer Bundesgerichts bestätigt.

Die Regierung steht auch auf dem Standpunkt, dass sobald eine sachgerechte und zuverlässige Quantifizierung der nichtthermischen Wirkungen auf Grund neuer Erkenntnisse möglich ist, die Immissions- und die Anlagegrenzwerte überprüft und - soweit nötig - angepasst werden müssen. «Der Schutz der Gesundheit ist absolut vorrangig. Wir haben heute die weltweit besten Grenzwerte und bleiben am Ball», so Regierungschef Mario Frick.

In Liechtenstein sind die Immissions- und Anlagegrenzwerte in den erteilten Mobil-

funkkonzessionen verbindlich festgeschrieben. Um diese Regelungen transparenter und der breiten Öffentlichkeit leichter zugänglich zu machen, hat sich die Regierung entschlossen, gestützt auf die bestehenden Kompetenznormen im Bau- und Telekommunikationsgesetz eine Verordnung mit gleichlautendem Inhalt zu erlassen. Gleichzeitig werden die betroffenen Kreise zur Stellungnahme eingeladen; dies insbesondere im Hinblick auf die Grenzwertbestimmungen, die in Form eines zu schaffenden umfassenden Immissions- und Anlagegrenzwertgesetzes Aufnahme finden sollen. (pafl)

Film über «Europa-Tage des Denkmals 1999»

Ausstrahlung am Montag und Mittwoch im Landeskanaal

Anlässlich der bevorstehenden «Europa-Tage des Denkmals 2000» wird am Montag, den 18. September um 18.30 Uhr sowie am Mittwoch, den 20. September um 17.00 Uhr der Film über die «Europa-Tage des Denkmals 1999» im Landeskanaal ausgestrahlt.

Die Dokumentation der Europa-Tage des Denkmals des letzten Jahres zeigt Ausschnitte aus der Eröffnungsfeier, den Führungen und den Vorträgen, die im Rahmen dieses jährlich stattfindenden Tages durchgeführt wurden. Ebenso gibt der Film schöne Impressionen von musikalischen Darbietungen der Liechtensteinischen Musikschule im Wohnmuseum «Bie-

dermann-Haus» in Schellenberg.

Gemäss dem Thema des letzten Jahres «Kulturlandschaft Unterland» informiert der Film über die Thematik des Kulturerhalts und der nachhaltigen Weiterentwicklung einer Kulturlandschaft. Hierzu werden im Film Ausschnitte der Referate vom Bauhistoriker Peter Albertin, dem Archäologen Hansjörg Frommelt, und Prof. Dr. Georg Mörsh vom Institut für Denkmalpflege der ETH Zürich gezeigt.

Der Europa-Tag des Denkmals wurde im Jahr 1999 in 46 Ländern veranstaltet und von insgesamt 20 Millionen Menschen besucht. Der Europa-Tag des Denkmals wird in Liechtenstein seit 1993 durchgeführt.

Motto 2000: «Bauen für Liechtenstein»

In diesem Jahr werden in Liechtenstein am Sonntag, den 24. September wieder kostenlose Führungen angeboten. Unter dem Motto «Bauen für Liechtenstein» werden zeitgenössische Bauten vorgestellt, die, meist am Rande der alten Dörfer, stehen, der Baukultur in Liechtenstein durch innovative und zeitgemässe Gestaltung neue Impulse geben. Ebenso wie die historischen Gebäude der alten Siedlungsgebiete prägen die Neubauten das Landschaftsbild und damit den öffentlichen Raum.

Das Programmheft zu den Europa-Tagen des Denkmals ist

beim Hochbauamt/Abteilung Denkmalpflege und Archäologie erhältlich.

Programm

Sonntag, 24. September 2000:
 ● 14.00 Uhr Besichtigung des Denkmalschutz-Objekts Schulzentrum Mühleholz (Architekt Ernst Gisel)
 ● 15.00 Uhr Einblick in das Einfamilienhaus Dr. Flatz in der Saxgass in Schaan mit dem Architekten Carlo Baumschlager
 ● 16.00 Uhr Führung im neuen Umspannwerk der Liechtensteinischen Kraftwerke im Schaaner Ried/Tröxlegass mit dem Architekten Marcel Ferrier
 ● 17.00 Uhr Besichtigung des Einfamilienhauses Marogg mit Architekt Silvio Marogg und

Erläuterungen zum Einfamilienhaus Stalder von Architekt Hubert Ospelt. Beide Gebäude befinden sich an der Landstrasse in Triesen

● 18.00 Uhr Begehung der Terrassensiedlung Alvierblick im Haldenweg in Triesen mit Architekt Marcus Freund vom Architekturbüro EFFEFF
 ● ca. 19.00 Uhr Rückkehr zum Schulzentrum Mühleholz

Die Führungen werden von Fachpersonen begleitet. Es besteht sowohl die Möglichkeit, an den einzelnen Führungen teilzunehmen als auch mit dem zur Verfügung stehenden Bus zum jeweils nächsten Objekt zu gelangen. Anmeldungen sind erwünscht unter Tel. 00423/236 62 62. (pafl)

LESERBRIEFE

Die einzig wahre Kirche

Nun hat Rom also wieder einmal ein Machtwort gesprochen: «Die einzige Kirche Christi ist verwirklicht in der katholischen Kirche, die vom Nachfolger Petri und von den Bischöfen in Gemeinschaft mit ihm geleitet wird.» Unseren römisch-katholischen «Erzbischof» Wolfgang und «seine» Gläubigen wirds gefreut haben; für die eher offenen gesinnten Christen, die der Ökumene und dem interreligiösen Dialog Wert beimessen, dürfte es hingegen ein herber Rückschlag sein. Und dann sind da ja auch noch all die anderen, welche auf die Verlautbarungen, die aus dem Vatikan kommen, sowieso nichts (mehr) geben...

Mir persönlich kommt zu dieser neuesten Provokation aus Rom die Szene aus dem Neuen Testament in den Sinn,

aus welcher die katholische Kirche das Petrusamt ableitet: Matthäus 16, 15 - 17. «Jesus fragte seine Jünger: Ihr aber, für wen haltet ihr mich? Simon Petrus antwortete: Du bist der Messias (Christus), der Sohn des lebendigen Gottes! Jesus sagte zu ihm: Selig bist du, Simon Barjona; denn nicht Fleisch und Blut haben dir das offenbart, sondern mein Vater im Himmel. (...) Du bist Petrus, und auf diesen Felsen werde ich meine Kirche bauen...»

Aber nur wenige Zeilen weiter muss Jesus zu eben diesem Petrus sagen: «Weg mit dir, Satan, (...) du hast nicht das im Sinn, was Gott will, sondern was die Menschen wollen.»

Nun stellt sich mir die Frage: Wurde das 37-seitige Dokument, das die Einzigkeit der katholischen Kirche definiert, der vatikanischen Glaubenskongregation vom Vater im Himmel offenbart oder ist es eher ein Machwerk von Menschen

(Männern) aus Fleisch und Blut, die mehr die eigene Machtzementierung im Sinn haben als das, was Gott will?

Zwar hat der «Heilige Vater», Papst Johannes Paul II. das Papier bestätigt, aber auch dabei muss ich wieder an die Worte Jesu gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer seiner Zeit denken: «Ihr aber sollt euch nicht Rabbi nennen lassen, denn nur einer ist euer Meister, ihr alle aber seid Brüder. Auch sollt ihr niemanden auf Erden euren Vater nennen; denn nur einer ist euer Vater, der im Himmel. Auch sollt ihr euch nicht Lehrer nennen lassen; denn nur einer ist euer Lehrer, Christus» (Mt 23, 8 - 10). Vielleicht machen sich die «Glaubenshüter» im Vatikan viel zu viele Sorgen - der Stein, den die römischen Bauleute der katholischen Kirche verworfen haben, wird dennoch zum Eckstein der einzig wahren Kirche werden... Und wir alle, die wir uns von Christus zum Bau

am Reich Gottes berufen fühlen, werden die Wahrheit erkennen und sie wird uns befreien und in Liebe und Geschwisterlichkeit vereinen - und Er wird mitten unter uns sein, als «primus inter pares». Mona Gross, Triesen

«Zollhäuschen» für Reglermitglieder

Zum Artikel Nein zur LSVa bedeutet Zollhäuschen am Rhein, Vaterland vom 15. 9. 2000:

Bei einer Ablehnung der LSVa durch das liechtensteinische Stimmvolk könnte ich mir vorstellen, bei den versprochenen Zollhäuschen auf den Rheinbrücken in den obersten Etagen Ferienwohnungen für unsere Regierungsmitglieder über die Wohnbauförderung zu subventionieren, damit für allfällige weitere Schweizer Angelegenheiten unsere Politiker auch übers Wochenende die Eidgenossen nicht aus den Augen verlieren.

Rony Kindle, Triesen

REKLAME

OHNE DINGS KEIN BUMS.

KEIN SEITENSPRUNG OHNE PRÄSERVATIV. AIDS

ST.P AIDS